

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Preis pro Seite 50. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 107.

Donnerstag, den 10. Mai 1917.

12. Jahrgang.

Glänzend schlagen sich deutsch-bulgarische Truppen in heftigsten Kämpfen an der makedonischen Front

Wiederum 22 500 Tonnen versenkt. — Staatssekretär von Capelle über den Untersee-Krieg. — Wachsende Leistungsfähigkeit unserer Unterseebootsschiffe. — Gestiegener Artilleriekampf bei Arras. — Abwehr englischer und französischer Angriffe.

Staatssekretär Capelle über den U-Boot-Krieg.

Unabhängig der 2. Sitzung des Staats der Marine in der gestrigen Reichstagsitzung ergriff der Herr

Staatssekretär von Capelle

das Wort zu folgenden Aussführungen:

Ich möchte dem Ausschuss und dem Berichterstatter tiefempfundener Dank aussprechen für die urhegenden U-Boote und den anderen Streitkräften gewidmete Anerkennung. Sie wird uns ein neuer Ansporn sein, die Erwartungen, welche das ganze deutsche Volk auf seine Boote setzt, zu erfüllen. Voller Begeisterung und unsere U-Boote an die große Aufgabe herangehen, Schulter an Schulter mit unseren siegreichen Freunden den Schlachtkampf dieses gewaltigen Völkerkrieges herbeizuführen. Ich kann die Versicherung abeben, daß die U-Boote bis zum Ende durchhalten werden. U-Boote, geschultes Personal, Torpedos, Minen, Brennstoff und alles, was sonst dazu gehört, ist vorhanden. Und nicht nur das, in ganzen deutschen Vaterland regen sich Tausende und Tausende von Händen, immer neue U-Boote und neues Material für Torpedos und Minen zu hoffen. Nicht nur quantitativ wird die Zahl der U-Boote zunehmen, sondern immer noch besserer Typus werden erbaut und immer noch mehr Leistungsfähigkeit wird erreicht. In der Marine rängen sich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften zum Dienst auf den U-Booten. (Bravo.) Natürlich treten auch Verluste ein. Die Abwehremittel der Gegner nehmen quantitativ und qualitativ zu, aber ein radikales Mittel gegen die U-Boote gibt es nicht. In England ist man sehr soweit, daß man sagt: Wir müssen die Stützpunkte der U-Boote ausräumen; das ist das einzige Mittel, an die U-Boote heranzukommen. Mögen sie nur kommen. (Lobhaftes Bravo.) Sie werden auf Granit beissen. (Brausender Beifall.) Aber auch unsere U-Boote nehmen, nachdem ihnen der ungehemmte U-Bootenkrieg eröffnet ist, an ihrer Leistungsfähigkeit dauernd zu. Sie sammeln immer größere Erfahrungen, Bewaffnung und Ausrüstung werden besser. Im englischen Parlament wird viel geredet, entscheidend aber ist die Tatsache der dauernd zunehmenden Monatsfolge, eine Zunahme, die wie anfänglich kaum erwartet worden. Die Angaben der Feinde über die Zahl der verlorenen U-Boote sind falsch. (Lobhaftes Hört! Hört!) Unsere Verluste sind gering, viel geringer, als wir selbst erwartet haben. (Lobhaftes Bravo.) Die Verluste in den Sommermonaten werden auch noch besser. Die ausfahrenden U-Boote sind von dem Bewußtsein getragen, daß es jetzt ums Ganze geht, und 3 Monate Erfahrung sind mehr wert als 3 Jahre Friedenserfahrungen. Nach einer einzigen Feuerunternehmung kommen die U-Boote zurück mit einer Erfahrung, die allen Anforderungen gewachsen ist. Wir hatten erwartet, daß wir eine durchschnittliche Monatsbeute haben würden von etwa 600 000 Tonnen, das sind in drei Monaten 1,8 Millionen Tonnen. In Wirklichkeit beträgt das Ergebnis rund 2,8 Millionen, das sind 55 Prozent mehr, als wir vorher erwarteten und unseren Entschließungen zugrunde gelegt hatten. Rund eine Million Registered-tonnen und 500 Schiffe sind bis jetzt pro Monat versenkt worden, in den ersten drei Monaten 1325 Schiffe. (Lobhaftes Hört! Hört!) Wie lange das noch weitergehen wird, ist Sache unserer Feinde. (Sehr gut!) Die U-Boote bürgen dafür, daß wir durchhalten, und wir haben ja schon neuverdienten den Eindruck, daß die Stimmen aus England jetzt ganz anders lauten als vor zwei Monaten, ich möchte sagen viel beständiger. (Sehr richtig!) Heute empfindet man auch in England, daß der U-Bootenkrieg kein Schlag ins Wasser war, es ist vielmehr ein tödlicher Schlag ins Lebenszentrum unserer erbitterten Feinde. Die ganze Nation hat den ehernen Willen zum Siege und das felsenfeste Vertrauen, daß wir die uns gestellte Aufgabe lösen werden, und vom Flottenchef bis zum letzten Heizer sind wir alle durchdrungen davon. Wir lassen nicht locker, bis wir es geschafft haben. (Bravus der Beifall, Handklatschen.)

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Grohes Hauptquartier, 10. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalstabsmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Bei Arras ist der Artilleriekampf in weiterer Stellung begriffen. Unsere Gräben westlich von Lens und Avesnes sind gestern das Ziel vergeblicher, feindlicher Unternehmungen. Fresnoy blieb gegen erneute englische Angriffe restlos in unserer Hand. Um den Besitz um Bullecourt wogt der Kampf hin und her.

Front des deutschen Kronprinzen.

Zwischen Soissons und Reims nahm die Geschäftstätigkeit zeitweise wieder zu, hielt sich im Allgemeinen aber in mäßigen Grenzen. Am Winterberg und bei St. Marie Ferme, westlich von Ternay wurden mehrmals wiederholte französische Angriffe im erbitterten Nahkampf und durch Gegenangriffe abgeschlagen. Nordwestlich von Provinz blieben feindliche Teilstücke erfolglos.

Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg

In mehreren Abschnitten verließen Unternehmungen unserer Fliegerabteilungen erfolgreich.

Neun feindliche Flugzeuge wurden durch Luftkampf, eins durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Narjowska, bei Orzeganz und an der Bahn Tarnopol-Jozow lebte das Artillerie- und Minenfeuer zeitweise auf.

Um die

bulgarischen Raum

wurde gestern die Schlacht mit größter erbitterung fortgeführt und übertraf in ihrer Härte alle bisherigen Kämpfe auf dem dortigen Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Monastir schlugen feindliche Angriffe, die den Besitz unserer Höhenstellungen zum Ziel hatten. Am Terna-Bogen wurden morgens, nachmittags und abends durch starles Artillerie- und Minenfeuer vorbereitet, auf einer Front von 16 Kilometer durchgeföhrte Massenangriffe von Italienern, Franzosen und Russen unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen. Nördlich von Dobrota in unsere Stellung eingedrungene Serben wurden blutig zurückgeworfen. Die verbündete deutsche und bulgarische Infanterie hat in hartnäckiger Abwehr und erbittertem Gegenstoß, unterstützt durch die sich allen Tagen schnell anpassende Artillerie, ihre Stellungen restlos behauptet und sich glänzend geschlagen.

Neue Reichstagswahlkreiseinteilung im Verfassungsausschuß.

Im Verfassungsausschuß des Reichstages stellte bei Erörterung der Neueinteilung der Wahlkreise Ministerialdirektor Dr. Dewald fest, daß die weitgehenden Anträge der sozialdemokratischen Partei die Zustimmung der Mehrheit des Verfassungsausschusses nicht hätten. Der eine Antragsteller habe als Grundsatz für die Wahlkreiseinteilung den Hunderttausendeinwohnermaßstab aufgestellt. Bei 67 Millionen Einwohnern würde das eine ungeheure Vermehrung der Abgeordneten bedeuten. Der Ministerialdirektor gab aber zu, daß sich das heutige bestehende Verhältnis in den Wahlkreisen in der Tat nicht aufrechterhalten lasse, er erachte aber das Auffinden der Form weniger als eine Frage der Parteien untereinander, als vielmehr der Regierung. Diese sei seit längerer Zeit mit Vorwürfen zur Wiederherstellung der bestehenden Wahlkreiseinteilung beschäftigt. Die Reichsleitung werde sich mit den verbündeten Regierungen in Verbindung setzen. Sie sei bemüht, unter Wahrung aller politischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkte ein Wahlrecht vorzubereiten, das einen Ausgleich der bestehenden Wählerverhältnisse bei der Wahlkreiseinteilung erreichen würde. Er begrüßte es, daß der Ausschuss nicht selbst ein Wahlrecht aufstellen, sondern die Aufgabe der Reichsregierung überlassen wolle.

Französische Brutalität und unsere Gegenmaßnahmen.

(Amtlich.) Durch einwandfreie Beobachtungen und ehrliche Bekundungen wurde festgestellt, daß die feindlichen Hospitalschiffe in ausgedehntem Maße zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial und zu anderen Kriegszwecken missbraucht werden. Daher konnte ihnen die deutsche Regierung im Kriegsgebiet nur dann eine sichere Fahrt zubilligen, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllen, welche ihre völker-

rechtswidrige Verwendung einigermaßen ausschließen. Der höhere Verwundetentransport blieb also nach wie vor möglich. Erfüllen die Hospitalschiffe die erwähnten Bedingungen nicht, so unterliegen sie den gleichen Gefahren wie andere Schiffe im Sperrgebiet. Diese vollberechtigte Maßnahme hat die französische Regierung veranlaßt, als Gegenmaßregel 70 deutsche Offiziere, darunter ein General und 15 Stabsoffiziere, auf im Mittelmeer fahrenden Hospitalschiffen unterzubringen. Zur Erweiterung der französischen Maßnahme, die den bisherigen Völkerrechtsbrüchen Frankreichs würdig zur Seite tritt, wurde unverzüglich die dreifache Anzahl französischer Offiziere entsprechender Dienstgrade an von Fliegerangriffen besonders hingeführten Punkten des westlichen Industriegebietes untergebracht.

Westkampf zwischen Werften und Zuschüssen.

Durch Telegraph veröffentlicht mit zwei Tagen Verspätung eine Meldung aus New York, wonach Lord Curzon Peto, ein Mitglied der britischen Sondergesandtschaft, eine Schilderung über den Zuschusskrieg machte, die folgende Stelle enthält: Die Schiffstransportfrage beherrscht alles andere und ist äußerst ernst. Mit dem sichigen Tempo des Zerstörung können der gegenwärtige britische und der in Ansicht genommene amerikanische Schiffsbau nicht Schritt halten. Beide müssen sehr bedeutend beschleunigt werden, wenn die Schiffstransporten offen gehalten werden sollen. Der Krieg hat sich zu einem Wettkampf zwischen der Leistungsfähigkeit der britischen und amerikanischen Werften, sowie den Zuschüssen zugestellt. Der ausschlaggebende Umstand im Weltkrieg ist der Schiffsräum, welchen die Vereinigten Staaten zur Verfügung stellen können. Nur wenn dieselbe groß ist, können derzeitige Militärtransport und die Nahrungsversorgung aufrecht erhalten werden. Dieses ist ein äußerst ernstes Problem, dessen tiefe greifende Bedeutung nicht übersehen werden kann.

Die Kämpfe im Westen und in Makedonien.

Im Raum von Arras kam am 8. Mai 8 Uhr abends starker bereitgestellter englischer Infanterie westlich von Roer zu einer Vernichtungskampf nicht zur Entwicklung. Ein gleichzeitig gegen den Bahnhof von Roer in 1 Kilometer Breite angelegter Angriff brach glatt in unserem Infanterie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Die Stoßtruppen, die an gleicher Stelle den Angriff nachts wiederholten, wurden ebenfalls abgewiesen. 11 Uhr abends wurde ein nach schlachtartigem Feuerüberfall gegen Bullecourt vorgebrachter Angriff ebenfalls glatt abgewiesen.

Die Wiedereroberung von Fresnoy durch bulgarische Truppen am 8. Mai vormittags war eine in vollem Umfang gegückte Unternehmung. Trotz zahlreicher feindlicher Widerstände wurde der Westrand des Dorfs von den Bayern mit großer Tapferkeit wiedergenommen, die über 300 Gefangene und 6 Maschinengewehre einbrachten und dem Feind, wie auch bei seinen zweimaligen vergeblichen Gegenangriffen, schwere Verluste zufügten. Ein nach starker Trommelartiger Vorbereitung am 8. Mai nachmittags offenbar geplanter dritter Gegenangriff kam in unserem Feuer nicht zur Entwicklung. Starke feindliche Stoßtruppen, die am 9. Mai 4 Uhr vormittags gegen Fresnoy zum Angriff vorgingen, wurden ebenfalls verlustreich abgewiesen.

Die in ihren Berichten recht beschieden gewordenen Engländer melden heute 2 Uhr 40 Minuten vormittags, daß der dritte feindliche Gegenangriff gegen die britischen Stellungen südlich des Souchezflusses blutig und völlig gescheitert sei. Die Schlacht ist indessen folgende: Die Engländer versuchten, ihre Linien gegen unsere Stellungen vorzuschieben. Von Zeit zu Zeit stachen wir aus unseren Linien heraus und werfen die Engländer in die Fluchtstellung zurück und holen uns Gefangene, alles Unternehmungen, die uns so gut wie keine Verluste kosteten. Das sind die heftigen deutschen Gegenangriffe.

Am der Misefront verstärkte sich das vormittags schwache Artilleriefeuer am Nachmittag des 8. Mai in der Gegend von Laffaux und Braine, sowie 4 Uhr nachmittags an gegen unsere Stellungen bis zum Winterberg-Theux. Hier schwoll es 6 Uhr abends zum Trommelfeuer an, bis 6 Uhr 15 Minuten abends ein heftiger französischer Gegenangriff folgte. Er dehnte sich bis zur Straße Corbeny-Berroy-Bac aus. Unscheinend griffen in diesem Abschnitt zwei frische französische Divisionen ein. Um Winterberg und

bei Thoreux wurden die Franzosen blutig abgeschlagen. Gestrichen Thoreux, wo der Gegner in Teile der vorderen Gräben eingedrungen vermochte, wurde er im Gegenstoß wieder geworfen. Nur in einer kleinen Stieggrube vermochten sich die Franzosen einzunisten. Hier wird noch gekämpft. Südlich von Wiles drückten wir den Gegner am Morgen des 8. Mai in Handgranatenkämpfen etwas zurück. Feindliche Handgranatenangriffe an dieser Stelle wurden vormittags und nachts abgewehrt.

Nördlich Reims und in der Champagne außer lebhaftem Feuer auf einzelne eng begrenzte Stellen keine Artillerie- und Infanteriekämpfe.

Durch zahlreiche Patrouillenposten wurden bei den Franzosen Abhörfeststellungen festgestellt. Auch aus Gefangenenaussagen an den verschiedenen Frontabschnitten ergibt sich das schnelle Verstreben der an der Aisne und in der Champagne eingeführten Angreifsdivisionen, was bei den ungeheuren Verlusten der Franzosen nicht zu verwundern ist.

In Blakendorf gingen am 8. Mai die heftigen Kämpfe fort. Im Tschernabogen hielt das feindliche Artilleriefeuer vom frühen Morgen in gleicher Stärke wie am Vortage an, in der Mitte des Abschnittes, auf der Höhe 1050 und in der Gegend südlich Orle steigerte es sich zeitweise zum Trommelfeuer. Starke Truppenansammlungen in den feindlichen Gräben wurden hier unter schwerstem Vernichtungsfeuer genommen. Wo einzelne feindliche Kompanien ihre Gräben verließen, wurden sie durch das Feuer aller Waffen, zum Teil im Handgranatenkampf, zurücksgetrieben. Ein starker Angriff gegen den Ostteil der Tschernabogentstellung brach unter schwersten Verlusten für den Gegner vollkommen zusammen. Ein am Abend wiederholter Angriff erlitt das gleiche Schicksal, ebenso ein etwa zu gleicher Stunde gegen den Westteil des Tschernabogens ausgeführter starker feindlicher Vorstoß. Die Verluste der hier kämpfenden italienisch-russisch-französischen Kräfte waren außergewöhnlich schwer, während unsere gering blieben.

Auch bis zum Doiransee war das Feuer an vielen Stellen lebhafter. Ein Angriff gegen Gradiste wurde im Vernichtungs- und Sperrfeuer abgeschlagen. Westlich des Wardac wurden vier feindliche Kompanien, die gegen die bulgarischen Stellungen bei Alab-Mah vorgingen, abgewiesen. Nach starkem feindlichem Feuer, das sich gegen Abend zu großer Heftigkeit steigerte, erfolgte der erwartete Angriff auf der Front Cascall-Doiransee. Die Engländer brachen in 4 starken Sturmwellen vor, ohne indessen irgendwelche Erfolge gegen die Bulgaren zu können. Nach späteren Angriffen schieden. Besonders erbittert waren die Kämpfe um den Staubberg, 1 Kilometer südöstlich des Ortes Doiran. Hier sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Haltung aller an den Kämpfen beteiligten deutschen und bulgarischen Truppen war ausgezeichnet. Das vorzüglich geleitete Feuer der Artillerie war nach Meldungen der Infanterie von größter Wirkung.

Friedensvorschläge Kerenskis.

Die Russ. Btg. meldet aus Stockholm: Das Organ Kerenski stellt folgende konkrete Vorschläge zur Friedensverhandlung zur Erörterung:

1. An einem bestimmten Tage hören alle militärischen Kampfoperationen auf. Die Lage zur See bleibt unverändert. 2. Als Grundlage zur Feststellung der neuen Landsgrenzen dient die alte Karte von Europa.

3. Jeder kriegsführende Staat behält sich Rechtsansprüche auf gewisse Grenzgebiete vor, die vor dem Kriege sich im freiem Zustand befanden.

4. Der Bevölkerung der Grenzgebiete ist es zu überlassen, den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, einen unabhängigen Staat zu bilden und ihre Ansprüche auf gewisse Gebiete der kriegsführenden Länder zu erheben. Die entsprechende Erklärung wird beachtet, wenn mindestens 10 Prozent der erwachsenen Bevölkerung dafür stimmt.

5. Zu dem Fall 3. und 4. trifft die Friedenskonferenz Maßnahmen zu einer Volksabstimmung auf Grund einer allgemeinen gleichen und geheimen Wahl innerhalb einer bestimmten Frist. Das Ergebnis der Abstimmung unter Aufsicht der Vertreter beider Parteien bedeutet eine endgültige Entscheidung.

6. Es wird ein Fonds gebildet, etwa 25 Milliarden Franken, zur Wiederherstellung der vom Kriege verheerten Gebiete. Die Kriegsführenden nehmen an dem Fonds entsprechend den Kriegsausgaben teil. Der Fonds wird entsprechend den nachweisbaren Schäden unter die betroffene Bevölkerung verteilt.

Ein Ultimatum an die provisorische Regierung.

Daily Telegraph meldet aus Petersburg: Der Arbeiter- und Soldatenrat stellt der provisorischen Regierung ein Ultimatum zu, in dem er die Durchführung der Forderungen des Arbeitervolkes in Sachen der auswärtigen Politik fordert.

Wer verschwunden?

Wie Svenska Dagblad aus Petersburg berichtet, wäre Lenin seit zwei Tagen spurlos verschwunden.

Die russische Sonderfriedensfrage.

Die Petersburger Blätter Retsch, Ojen und Nowoje Wremja behandeln die Frage des Sonderfriedens. Nowoje Wremja sucht zu beweisen, daß ein solcher Frieden unmöglich sei, weil Deutschland eine Kriegsentschädigung verlangt. Im übrigen wird von amerikanischer Seite alles getan, um der russischen Presse die Gefahr eines Sonderfriedens mit Deutschland zum Bewußtsein zu bringen.

Russische Massendesertionen.

Der Umfang der Massendesertionen an der russischen Front wird nach guten Privatnachrichten aus Stuhland auf 1200000 bis 2 Millionen geschätzt. Die Südbahn allein beförderte nach Meldungen der Blätter 200000 Mann.

Englische Offiziere in Kronstadt ermordet!

Während der Unruhen in der letzten Zeit sind in Kronstadt auch eine Reihe von englischen Seeadmiralen ermordet worden. Es wird ferner berichtet, daß die russischen Matrosen den englischen Offizieren den Gehorsam verweigern.

Buchanan noch in Petersburg.

Das Reutersche Bureau bezeichnet die Meldung, daß der englische Botschafter in Petersburg, Buchanan, sich auf der Geimreise nach England befindet, als unwahr.

Deutscher Admiralstab'sbericht.

(Amtlich.) Berlin, 10. Mai: Neun U-Bootsfolge im Atlantischen Ozean, 4 Dampfer und 4 Segler mit 22 500 Tonnen darunter befanden sich folgende Schiffe: Die bewaffneten englischen Dampfer Seeb (450 Tonnen) mit Stückgut nach Australien und Delmira (3 459 Tonnen) mit Öl für England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer mit Kurs nach England, ein unbekannter bewaffneter Dampfer mit Ladung anscheinend Munition. Von den versunkenen Seglern führt u. a. einer Holz, ein anderes Düngemittel nach England.

(W.T.B.) Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Amtlich wird in Wien verlautbart vom 9. Mai
Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

Gestlicher Kriegsschauplatz.
In der südlichen Balkanwiesen wießen russische Erfundungstruppen ab. Sonst nichts zu melden.

Italienerischer Kriegsschauplatz.

Südlicher Kriegsschauplatz.

In der Landenge zwischen Otrido- und Prespa-See vereiteten österreichisch-ungarische und osmanische Abteilungen vorgestern einen feindlichen Vorstoß.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Heeresbericht vom 8. Mai: Mazedonische Front: Zwischen dem Otrido- und Prespa-See gegen Einbruch der Nacht bestiges Geschützfeuer und darauf ein feindlicher Angriff, der durch Feuer von Bomben und Maschinengewehren abgeschlagen wurde. Auf der Cerovo-Stene und auf der Höhe 1218, nördlich von Bitola, lief ein Geschützfeuer, das in monchen Augenblicken sehr heftig wurde. In Cerna-Bogen machten nach zweitägiger heftiger Vorbereitung durch Geschütz und Minenwerfer, Feuer, das heute in den Vormittagsstunden vom frühen Morgen an mit großer Heftigkeit tobte, gegen 8 Uhr mittags französische, russische und Italiener einen heftigen Angriff, der durch Sperrfeuer der Artillerie und Minenwerfer abgewehrt wurde. Feindliche Infanterie-Abteilungen, die an maschinellen Stellen etwas weiter hielten vorstoßen konnten, wurden durch Gewehr- und Maschinengewehrfeuer vernichtet. Das feindliche Geschütz- und Minenwerferfeuer setzte darauf noch heftiger fort. Gegen 4½ Uhr nachmittags erfolgte ein zweiter heftiger Angriff. Auch dieser Angriff wurde durch Geschützfeuer erstickt. Nach artilleristischer Vorbereitung erfolgte ein dritter Angriff. Aber auch er wurde durch Feuer und teilweise durch Gegenangriff abgeschlagen. In der Nacht wurde ein vierter Angriff angefochten, der gleichfalls erfolglos blieb. Weitere Angriffe werden erwartet. Östlich von der Cerma und in der Gegend vom Mogleneschmälers Geschützfeuer und Feuerwehr zwischen vorgeholbten Abteilungen. Mehrere feindliche Truppen versuchten vorzugehen, wurden aber durch Feuer vertrieben. Westlich vom Wardar lief ein Geschützfeuer aus verschiedenen Kalibern. Bei Topcups auf dem linken Wardar-Ufer führten die Deutschen gelungene Patrouillen-Unternehmungen gegen Maschinofos durch. Südlich vom Doiran wurde unsere vordecker Stellung den ganzen Tag über mit ununterbrochenem Geschütz- und Minenwerferfeuer beschossen, das zeitweise die Heftigkeit von Kanonenfeuer erreichte. Ein darauffolgender feindlicher Angriff wurde durch Geschützfeuer im Neine erstickt. Am Fuße der Belasica-Planina und in der Nähe von Seres das gewöhnliche Geschützfeuer und tatsächlich schwache feindliche Abteilungen. Ein feindliches Schiff hat vom Meerbusen von Oresano aus die Küste bei Orfano ohne Ergebnis beschossen. (W.T.B.)

Das Norwegische Telegraphen-Bureau berichtet, daß die aus Unfall der Meldung von der angeblichen Abreise des englischen Botschafters Buchanan aus Petersburg in Bergen angestellten Ermittlungen ergebnislos gewesen sind.

Überprüfung der Entente-Kriegsziele.

Die "Badische Presse" meldet über Rotterdam aus London: Die drei Hauptstädtischen Zeitungen "Morning Post", "Daily Mail" und "Daily Telegraph" schreiben übereinstimmend: "Die russische Note verzerrt die Alliierten in die Notwendigkeit, sich über ihre Kriegsziele im besonderen zu erklären.

Schweizerische Blätter berichten aus Mailand: "Giornale d'Italia" schreibt in seiner letzten Ausgabe: "Die Abänderungen der Kriegsziele des verbündeten Russland in der Note vom 4. Mai bedingen auch eine Nachprüfung der Kriegsziele des Königreiches Italien."

Die Friedensziele der Türkei.

Das Würzburger Tageblatt hat den türkischen Gesandten in Bern, Muad Selim Bei, über die Friedensziele seines Landes befragt. Muad Bei hat gesagt, die Türkei sei jederzeit bereit, die zufällige Forderung auf Öffnung der Dardanellen zu erfüllen, falls England einwilligen würde, den Suezkanal und die Straße von Gibraltar einer internationalen Kontrolle zu unterstellen. Der Gesandte betonte den Friedenswillen der Türkei, die er einen demokratischen und toleranten Staat nannte. Besonders die russische Demokratie müsse diese politischen Grundätze der Türkei anerkennen und sich gegen England wenden, daß heute allein noch in Europa ein unüberwindliches Hindernis für die freie Entwicklung des Welthandels bilde.

Die Friedensziele der Türkei.

Das Würzburger Tageblatt hat den türkischen Gesandten in Bern, Muad Selim Bei, über die Friedensziele seines Landes befragt. Muad Bei hat gesagt, die Türkei sei jederzeit bereit, die zufällige Forderung auf Öffnung der Dardanellen zu erfüllen, falls England einwilligen würde, den Suezkanal und die Straße von Gibraltar einer internationalen Kontrolle zu unterstellen. Der Gesandte betonte den Friedenswillen der Türkei, die er einen demokratischen und toleranten Staat nannte. Besonders die russische Demokratie müsse diese politischen Grundätze der Türkei anerkennen und sich gegen England wenden, daß heute allein noch in Europa ein unüberwindliches Hindernis für die freie Entwicklung des Welthandels bilde.

Eine wichtige Erklärung des Lebensmittelkontrolleurs.

Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Lebensmittelkontrolleur Lord Devonport gab heute abend im Oberhaus eine wichtige Erklärung ab, die in parlamentarischen Kreisen als sehr befriedigend und ermutigend betrachtet wird. Der Lebensmittelkontrolleur gab klar zu verstehen, daß es die Regierung nicht für notwendig halte, das Brotkartensystem einzuführen. Lord Devonport sagt, ich freue mich, sagen zu können, daß mein Aufruf zum verhinderten Brotverbrauch widerhallt gefunden hat. Falls die Anstrengungen der Unterseebote nicht über alle Wahrscheinlichkeit erfolgen haben, werden wir bis zur nächsten Entente durchhalten und eine ziemlich zufriedenstellende Reserve haben. Hier warf Lord Salisbury ein: Soll das heissen, daß wir uns unserer freiwilligen Stationierung durchhalten werden? Lord Devonport fuhr darauf mit diesen Worten fort: Kann eine genügende Herauslösung stattfinden, so werden wir mit einer angemessenen Reserve durchkommen. Ich nehme an, daß der Verbrauch weiter eingeschränkt wird, und alles deutet auf eine noch stärkere Herauslösung hin. Bezüglich der Fleischversorgung seit dem 1. Januar 1917 sagt der Lebensmittelkontrolleur, sie sei nur wenig geringer gewesen als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, es werde vielleicht nötig sein, sie noch mehr einzuschränken, da dadurch der Platzraum für wichtigere Güter abgezweigt werden kann. Die Herden in England

sind jedoch ebenso zahlreich, wenn nicht noch zahlreicher als je zuvor, und solange der Verbrauch in vernünftigen Grenzen gehalten werde, besteht kaum die Möglichkeit eines Fleischmangels. Er sei insoweit zu dem Entschluß gekommen, daß es empfehlenswert sei, den fleischlosen Tag aufzuheben. (Hier ist bei Übermittlung der Depesche wahrscheinlich das Wort "nicht" ausgespart.) Lord Milner, Mitglied des Kriegskabinetts, sagte, die Empfehlungen des Lebensmittelkontrollors brächten keine Entbehrung, sondern bedeuteten nur eine gewisse Selbstzucht. Sie beruhen auf vernünftigen Berechnungen und nicht auf optimistischer Annahme hinsichtlich der Nahrungsmittelmengen, die England wahrscheinlich erreichen würden.

Ein englisch-schwedisches Abkommen.

(Meldung des Schwedischen Telegraphen-Bureaus.) Amtlich wird mitgeteilt: Mit England ist ein Abkommen getroffen worden, durch welches außer gewissen anderen Erleichterungen im Seeverkehr die Möglichkeit geschaffen ist, die schwedischen in ausländischen Häfen befindlichen Getreideladungen nach Schweden einzuführen. Dadurch würde unter der Voraussetzung der Dauer des jetzt angeordneten Verteilungssystems das Bedürfnis des Landes an Brotgetreide bis zur nächsten Ente völlig gesichert werden, und zwar auch, wenn die Ente, wie zur Zeit zu befürchten ist, verspätet würde. Außerdem dürfte sich die Möglichkeit darbieten, in dem Maße, wie die erwarteten Ladungen glücklich anlaufen, eine Zulage zu den jüngsten Mengen in Erwögung zu ziehen, wo solche zur Hilfe des schwersten Drucks sich nötig macht.

Die Stockholmer Ministerkonferenz.

Die dänischen und norwegischen Ministerpräsidenten und Minister des Krieges sind heute morgen zur Teilnahme an der Stockholmer Ministerzusammenkunft in Stockholm eingetroffen.

Drabnachrichten.

Vom Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten.

Die Bayrische Staatszeitung bringt über die Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten folgende hoffnungslose Mitteilung:

Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat gestern und heute unter dem Vorsitz des bayrischen Staatsministers Grafen von Hartling zu Sitzungen zusammen, wie sie in regelmäßiger Weise sehr beim Reichstag stattfinden. Die Verhandlungen führten zu einem Meinungsaustausch, sobald die von voller Zuversicht auf eine baldige und glückliche Beendigung des Krieges getragenen Ausführungen des Kanzlers über die gesamte Lage und die zu befürchtende Politik die einhellige Zustimmung der anwesenden bundesstaatlichen Minister fanden.

Telegrammwchsel zwischen dem türkischen Großwesir und dem Reichskanzler.

Zwischen dem türkischen Großwesir Talaat Pascha und dem Reichskanzler Bethmann-Hohlweg hat folgender Telegrammwchsel stattgefunden:

An Seine Exzellenz Herrn Bethmann-Hohlweg!

Der wohlwollende Empfang, der mir durch Eure Exzellenz und Ihre Regierung, die Sie mit einer so gewissen Autorität lenken, zuteil geworden ist, hat mich tief bewegt, und es ist mir eine Pflicht, in dem Augenblick, wo ich den deutschen Boden verlasse, Ihnen meinen lebhaftesten Dank für die Freundschaft auszusprechen, die Sie mir zu bezeigen, die Güte hatten, und die nicht verschwiegen wird, die Bindnisbande, welche durch das auf den Schlachtfeldern gemeinsam geslossene Blut geschmiegt sind, noch enger zu knüpfen.

An Seine Hoheit Großwesir Talaat Pascha!

Tiefbewegt durch die Worte, welche Eure Hoheit im Augenblick des Verlassens unseres Landes an mich zu richten die Güte hatten, bitte ich Sie mit meinem besten Dank den Ausdruck meiner aufrichtigen Genugtuung und Freude darüber entgegenzunehmen, daß ich die persönliche Bekanntschaft des hervorragenden Vertreters der türkischen Regierung unseres treuen und zuverlässigen Verbündeten machen konnte: Ich bin glücklich zu sehen, daß Eure Hoheit es voll empfunden haben, daß es die Hand eines Freundes war, welche die Ihre delte. Die Freundschaft zwischen den Staatsmännern ist ein weiteres Unterpfand für die unerschütterliche Festigkeit des Bindnisses, welches die beiden Reiche in diesem Kriege und die Verteidigung der heiligsten Rechte verbündet, und die nach dem Triumph über unsere Feinde ihre Freiheit in einer langen friedlichen Zukunft für beide Völker und Wohlergehen unserer Länder weitertragen wird. Ich hoffe mein lieber Großwesir, daß Ihr Besuch in Deutschland nicht der letzte gewesen ist, und daß ich bald die Ehr und das große Vergnügen haben werde, Eure Hoheit wiederzusehen.

Bethmann-Hohlweg.

Jur Leibniz, offenbar hätte die äußerste Linke des Abgeordnetenrates das Rundtelegramm Wilhelms zum Vorwand einer Kraftprobe gegenüber der vorlängigen Regierung genommen, man könnte aber dem Ausgang des offenen Konfliktes, welche die äußerste Linke herauftauchen habe, mit einiger Zuversicht entgegensehen.

Teilnahme der Demokraten an der russischen Regierung.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Justizminister Kerenski hat an den ausführenden Ausschuß der Duma, den Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten und die sozialdemokratischen Parteien Petersburgs einen Brief gerichtet in welchem er ausführt, die Demokraten könne nicht mehr von der verantwortlichen Teilnahme an der Regierung des Staates ausgeschlossen werden. Vertreter der Demokraten könnten nach Wahl und ausdrücklicher Errichtung seitens der Organisationen, denen sie angehören, die Macht der Regierung auf sich nehmen.

Wie ist die Engländer die Entwicklung

der russischen Lage erklären.

In einem längeren Aufsatz im Daily Telegraph führt der in London anwesende Petersburger Korrespondent des Blattes aus: Russlands Geschichte liegt derzeit ganz in den Händen des aus der Revolution geborenen Politikextreme-

der Arbeiter-Petersburger die Hand auf weilige Regierungsabfälle führte. Maßnahmen, die der Delegationsgutachten ganz unzureichend Prozenzahf. Herkunft lebte Keine Bildung. Petit g. zugauschuss Behörden erdischen und zu gestatten. Geheimhaltung.

Verschiedene Meldung, der schaft Peter gehalten auf die Beratung abgesehen. Die erfahrene Dag und Norw. heute mit der Klarheit heben. Abgesehene der Minderheit habe.

der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten. Er beherrschte die Petersburger Handwerker und Soldaten und verhinderte jederzeit die Hand auf die Verwaltungsmaschine zu legen. Die einstweilige Regierung musste sich daher seinen gewöhnlich diktatorischen Maßnahmen fügen, woraus sich manche sonst unerklärliche Maßnahme derselben erklären. Sehr ungünstig sei es auch, daß der Delegiertenrat und die einstweilige Regierung in dem ganz unruhigen Petersburg lägen, das einen bedeutenden Prozentsatz Finnen enthalte, und wo ferner Tausende deutscher Künstler lebten, von denen viele geheime Vertreter wären.

Keine Bildung nationalsozialistischer Regimenter in Russland.

Petit Partisan berichtet aus Petersburg, der Voll-

verschiedene Morgenblätter enthalten eine Kopenhagener Meldung, der zufolge der englische und französische Botschafter Petersburg verlassen hätten, daß aber ihre Abreise geheim gehalten werde, weil man eine zu starke Rückwirkung auf die Volksstimme befürchtet.

Über die Stockholmer Sozialistenzimmerkunst
ersahen Dagens Nyheter, daß die Vertreter Dänemarks und Norwegens in Stockholm eingetroffen seien und heute mit dem schwedischen Ausschuß eine vorbereitende Beratung abhalten werden. Man hoffe sicher auf das Kommen der russischen Sozialisten. Auch die französische Widerheit habe bereits zugesagt. Von Amerika sei der Abgesandte der Internationalen nach Stockholm abgereist.

Die französische Regierung verweigert die Pässe.

Baut Voissicher Zeitung habe die französische Regierung beschlossen, der Abordnung der Minoritätssocialisten die Pässe nach Stockholm zu verweigern.

Abgesandte des russischen Expeditionskorps in Frankreich nach Stockholm.

Mit im Lokalangeiger berichtet wird, habe die 3. Brigade des russischen Exportskorps in Frankreich unter Leitung mit einer Abordnung die Entsendung von 2 Delegationen in den Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat durchgesetzt. Diese seien mit der Forderung nach raschem Frieden beauftragt.

New Statesman über Hungersnöte.

Nieuwe Rotterdamsche Courant zitiert den folgenden Absatz aus einem Artikel der Wochenzeitung New Statesman über Hungersnöte: Man kann ruhig sagen, daß die Engländer von heute im großen und ganzen in den letzten Tagen zum ersten Mal versucht haben sich vorzustellen, was eine Hungersnot ist. Wir hören von einer Hungersnot in Indien, bei der Hunderttausende am Mangel zugrunde gehen, und denken uns: Wie abschreckend; und gleichzeitig vielleicht Beiträge für einen Fonds. Aber auf die meisten von uns macht ein Ereignis wie das Sinken der Titanic vielmehr Eindruck. Nieuwe Rotterdamsche Courant bemerkt dazu: Der Verfaßer dieses Artikels hätte auch sagen können, daß die Menschen sich sehr schwer vorstellen können, was Wüshungen eines großen Volkes bedeutet, und daß ihnen so etwas darum weniger nahe geht, als zum Beispiel die Versenkung der Lusitania.

Der wahre Grund der Drangsalierung der Neutralen.

In einem Artikel über die amerikanische Kampagne gegen die Lebensmittelversorgung nach den neutralen Ländern Europas weist Algemeene Handelsblad auf die vielen ungerechtfertigten Vorwürfe hin, welche den Neutralen neuerdings auch in amerikanischen Blättern gemacht würden. Die sehr ernsten Folgen, welche eine Fortsetzung des verschärften U-Bootkrieges für die Alliierten haben müßten, erklärten die Konservativen, welche zu den ungerechtfertigten Behauptungen Anlaß gebe.

Liberia bricht die Beziehungen zu Deutschland ab.

(Privatelegramm.) Der Generalkonsul der Republik Liberia hat die telegraphische Verständigung erhalten, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Liberia und Deutschland abgebrochen sind.

Von Stadt und Land.

Aue, 10. Mai.

Nachricht der Erfolgsberichte, die durch ein Korrespondentenbüro ebenfalls gemacht wurden, ist im Aufdruck — nur mit geringer Quellenangabe gestrichen.

Roter-Kreuz-Opferstag.

Schwester!

Jur Landes-Sammlung des Roten Kreuzes am 11. u. 12. Mai

Du Frau im schlichten Kleide
mit Rotem Kreuz im Weiß,
du Trästerin im Leibe,
du Herz, von Liebe heilt!

Wenn ich als wilder Bube
dich, Schwester, kommen Joh,
wie leicht wärd's in der Stube,
wie still war ich ja!
Wie buntbar in deine Hände
hab' ich mein Fräulein gelegt,
weil du, treu bis zum Ende,
die Wutterm gefügt.
Und wo ich die begegnet
auf deiner Lebendobahn,
da hab' ich dich gelegnet,
weil du mir wohlgetan!
Und als des Schicksals Wächte
dich führten in mein Haus,

als du die bangen Mächte
gefäßt mit den harten Strauß,
schlosslos, doch niemals wandend,
mein frisches Kind gepflegt,
da hab' die Hand ich dankend
wieder in deins gelegt.

Im tauend Papazetten
dilst deins Milde Hand.
Ein Engel wölfchen den Bettell,
zwei Schenzen am Gesund!
Du hast den Tod bewegungen,
du Idenschafft die Sorgen lacht,
du hast uns, deins „Jungen“,
froh und gesund gemacht!

Du Frau voll Trost und Segen,
bis in die ferne Zeit
nehm' ich auf allen Wegen
dein Bild mir zum Geseit!

Georg Müller-Henn.

Den verwundeten und erkrankten Kriegen gilt es nach wie vor Hilfe zu bringen, im Heimatland sind Soldaten-Heime zu schaffen.

Gedenkt, was unsere Feldgrauen für den Schutz der Heimat getan und seitdem, gedenkt, was sie täglich für einen jeden von uns hingebracht haben. Dazuopfert auch in der Heimat mit großer Hingabe für unsere Krieger. Die Herzen auf an den Opfertagen am Freitag und Samstag! Helft alle, daß eine Summe eintrete, die unserer Stadt, unserem Erzgebirge, würdig ist.

* **Rotes-Kreuz-Opferstage 11. und 12. Mai 1917.** Dem Landesausschluß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen ist es gelungen, weitere Brotschen und Nadeln zu erhalten, die anlässlich des Opferages im ganzen Lande zum Andenken zum Preise von 2 Mk. bzw. 1 Mk. durch Sammler und Sammlerinnen verkaufen werden sollen. Es ist daher in der Lage, den zahlreich an ihm ergangenen Wünschen zu entsprechen, auch eine größere Anzahl Brotschen und Nadeln an solche abzugeben, die selbst ihre Verteilung, sei es an Untergestellte, Schüler usw. vorzunehmen wünschen. Die Abgabe von Brotschen und Nadeln erfolgt in der Geschäftsstelle des Landesausschusses, Dresden, Jindendorfstraße 17 (Vereinshaus).

Unter den Schülern und Schülerinnen im ganzen Lande hat die Nachricht große Freude erweckt, daß der Landesausschluß der Vereine vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen den Sammlern und Sammlerinnen, die sich bei dem Opferstag durch besondere Elfer oder besonders Erfolge auszeichnen, eine Ehrennadel überreichen wird. Diese Nadel wird den fleißigen Sammlern nicht nur ein dauerndes Andenken an den Opferstag und ihre Hilfe bei dem guten Werk bieten, sondern auch als schönes Schmuckstück gern von Ihnen getragen werden.

* **Die Kosten der billigen Fleischzulage.** Bekanntlich ist anstelle der gekürten Brotschale eine billige Fleischzulage gewählt worden, zu der das Reich 70 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung zuschiebt. Das Kriegsernährungsamt hat hierzu die Bitte ausgesprochen, daß die Einzelstaaten, gegebenenfalls unter Heranziehung des Gemeinden, einen Beitrag leisten. Die französische Regierung hat einen Beitrag von 10 Pf. für Erwachsene und 5 Pf. für Kinder, abgänglich der Selbstversorger, auf die Staatskasse übernommen. Der Gemeindebeitrag wird für die Zeit vom 15. April bis 12. August auf 6282500 Mk. geschätzelt. Die Regierung beantragt, die Bewilligung dieser Summe in einem Nachtragstatut.

M. I. **Kriegsgefangene.** In letzter Zeit mehren sich die Anzeigen seitens der Zivilbevölkerung, daß Kriegsgefangene ohne Begleitung von militärischen Wachleuten auf den Straßen sowohl, als auch in offener Flur frei umherlaufend angetroffen worden sind. Vor allen Dingen häuft sich der Eingang anonyme Aufschriften an das Kriegsgefangenenlager, worin über dieses Verhalten der Kriegsgefangenen Klage geführt wird. Bereits öfter hat das Kriegsgefangenenlager mangels eingehender Angaben in diesen Schreiben zeitraubende Ermittlungen anstellen müssen. In vielen Fällen, insbesondere bei fast allen anonymen Anzeigen ist festgestellt worden, daß die Beschwerden nicht berechtigt waren. In dieser Zeit des Mangels an Arbeitskräften, wo so vielfach Kriegsgefangene ohne militärische Bewachung auf Einzelleinheiten zwecks Unterstützung der Landwirtschaft und der kleinen gewerblichen Betriebe abgegeben werden müssen, ist es nicht zu vermeiden, daß Kriegsgefangene bei der Arbeit oder auf ihrem Wege zur Arbeitsstelle ohne Postenbegleitung angekommen werden. Dagegen ist jedes Herumlaufen der Kriegsgefangenen in der Freizeit streng verboten und führt zur Bestrafung der Gefangenen und der Arbeitgeber wegen Mangels an Beaufsichtigung der ihnen ohne militärische Bewachung überwiesenen Kriegsgefangenen. Die Bevölkerung möge künftig Vorstehendes berücksichtigen und Anzeigen nur unter voller Kenntnis des Namens und der Wohnung bei dem in Frage kommenden Kriegsgefangenenlager anbringen, das durch Kontrollorgane sofort energisch gegen die Schuldigen einschreiten wird.

* **Lichtspielhäuser dürfen bis 11 Uhr geöffnet sein.** Wie uns aus Dresden gemeldet wird, ist der Schlüss der Spielzeit der Lichtbild-Theater im Königreich Sachsen eben auf 11 Uhr abends gegen bisher 10 Uhr festgesetzt worden.

K. M. **Beschlagnahme, Bestandsicherung und Enteignung von fertigen, und gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium.** Am 10. Mai 1917 ist ein Nachtrag zur Bekanntmachung Nr. Mc. 800/2. 17. R. R. U. vom 1. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandsicherung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium in Kraft getreten. Der Nachtrag bringt eine Änderung des § 7 infofern, als die Enteignung der beschlagnahmten Gegenstände nicht nur durch besondere an den Besitzer gerichtete Anordnung, sondern auch durch öffentliche Bekanntmachungen ausgesprochen werden kann. Ferner werden die Übernahmepreise (§ 9) gegenüber der ursprünglichen Festsetzung erhöht. Es ist Vorsorge getroffen, daß Ablieferern, welche auf Grund der alten Fassung des § 9 der Bekanntmachung Mc. 800/2. 17. R. R. U. die geringere Vergütung erhalten haben, der Unterschied zwischen den neuen und den bereits gezahlten Übernahmepreisen nachgezahlt wird. Schließlich werden noch im § 11 Bestimmungen über Ablieferung von nicht beschlagnahmten Gegenständen aus Aluminium und die dafür zu zahlenden

Übernahmepreise festgesetzt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Überdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeibehörden einzusehen.

* **Richtpreise für Spinat.** Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 8. Mai werden als Urgerichterpreise für Spinat bis 15. Mai 1917 25 Pfennig für das Pfund und danach 15 Pfennig für das Pfund bestimmt. Die endgültigen Vertragspreise sind in der üblichen Weise von den Preiskommissionen festzusetzen.

* **Wahl zur Handelskammer Plauen.** In der am Dienstag in Plauen stattfindenden Handelskammerwahl fand die Erstwahl für das verstorbene Mitglied Direktor Falster-Gainsdorf statt. Der Wahlvorschlagsausschuß hatte den Großindustriellenkonsulenten Carl Leonhardt-Großdau vorgeschlagen. Mitinhaber der Firma C. G. Leonhardt Söhne, Papier und Holzstoff-Fabrik in Grossen. Die Kammer wählte einstimmig Konsulenten Carl Leonhardt als Mitglied der Kammer und des Gewerbeausschusses.

* **Neue Verlustliste.** Die Verlustliste Nr. 408 der königl. sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden und liegt in unserer Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus. Da die Verlustlisten jetzt in alphabetischer Anordnung ohne Anführung der Truppenteile veröffentlicht werden, ist bei den an das Nachwesebureau des Königlichen Kriegsministeriums, Dresden-N., Königstraße 15, zu rückenden Anfragen über Verlustangehörige die Angabe des Truppenteils unbedingt erforderlich.

Schorla.

* **Kriegsansetzung.** Der Oeff. Louis Falkner, Inhaber der Friedrich-August-Medaillen, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **Kriegsansetzung.** Der Soldat Ernst Arnold hat das Eisene Kreuz erhalten.

Hartenstein.

* **Jugendlicher Express.** Einem in der Nähe des Bahnhofs Fährbrücke beschäftigten Eisenbahnunternehmer aus Zwischen wurde ein Brief übergeben, den man in einem Erdhause versteckt vorgefunden hatte und in dem der Unternehmer unter Drohungen aufgefordert wurde, bis zu einem bestimmten Tage an dieselbe Stelle eine Schachtel mit 150 Mark einzubringen. Unterschrieben war der Brief mit Ihr Goldstein. Zum Scheine wurde eine leere Schachtel an die Stelle vergraben, die dann von einem jungen Menschen geholt wurde. Dadurch gelang es, den Express in einem 18jährigen Burschen aus Weißbach zu ermitteln, der in einer Fabrik in Fährbrücke beschäftigt ist.

Johanngegenstadt.

* **Einbruch.** In der Nacht zum Montag haben Diebe in dem Eisenwerk Böhmisches-Breitenbach, Filiale der Firma Nestler und Breitfeld in Erla und Wittingsthal, Einbruch verübt und Treibriemen im Wert von mehreren tausend Mark gestohlen. Das Werk hat infolgedessen einen Teil seines Betriebes einzstellen müssen. Leider hat man noch keine Spur von den Dieben.

Gerichtszaal.

Ein gefährlicher Einbrecher

hatte in dem vielfach bestraften, in Zwischen wohnhaften 47 Jahre alten Leberarbeiter Hermann Friedrick aus Rößgen die Anklagebank inne, dem 19 schwere Einbrüche zur Last fielen, die er seit Ende 1915 bis zu seiner am 18. Februar d. J. erfolgten Festnahme verübte. Er stieg gewöhnlich nachts durch offene Fenster in fremde Wohnungen ein und stahl was er erlangen konnte. Er erbeutete große Mengen Wäsche und Kleidungsstücke, Wirtschaftsgegenstände, Nahrungsmittel und Geld. Bei seiner Festnahme wurden noch über 500 Mark bei ihm vorgefunden. Die Einbrüche verübte er in Zwischen, Schwarzenberg, Groß, Uerbach i. B., Aue, Grimmaischau, Wöbel, Uersbach bei Zwischen, Reichenbrand, Schneppendorf und Berthelsdorf. In Uersbach bei Zwischen stahl er einem Eisendecker ein Schwein, schlachtete es hinter dem Gute ab und nahm die besten Stücke im Werte von 225 Mk. mit fort. Er wurde unter Entziehung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 6 Jahren Justizhaus verurteilt. Seine 54jährige Chefsau, geb. Geyer aus Callenberg, die von den gestohlenen Sachen mit gelebt hatte, erhielt wegen Hohlerei 6 Monate Gefängnis.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aue. Verordnung, betreffend Ersparnis von Brennstoffen und Beleuchtungsmitteln.

Geschäftsinhaber, denen nach § 2 der Verordnung vom 11. Dezember 1916 eine längere Verkaufszeit als bis 7 und 8 Uhr abends gestattet ist, werden darauf hingewiesen, daß in den Stunden, in denen andere Geschäfte geschlossen sind, nur Lebensmittel oder Zeitungen verkauft werden dürfen. Ladeneinhaber dürfen daher nicht verkaufen werden.

Aue, den 9. Mai 1917. Der Rat der Stadt.

Berantwortlich für den gesamten Inhalt:
Paul Goldmann. — Druck und Verlag:
Auer Druck u. Verlagsgesellschaft m. b. o.

Max Oelsner

s. Z. aus dem Felde beruhigt

und Frau Paula Oelsner geb. Kühnert

kriegsgetraut

Hartenstein im Mai 1917

Aue

Warnung!

Da das Betreten meiner Fluren überhandgenommen hat, werde ich ohne Unsehen gegen alle Personen, die auf meinen Grundstücken angetroffen werden, Strafantrag stellen.

Der Besitzer
Hermann Becher.

FAG

Sofort gesucht!

50 Stanzerinnen

für lohnende Beschäftigung (Heeresartikel)

Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank

Bitterfeld I. Sa.

Es ist uns Herzensbedürfnis, allen, die durch wohltuende Worte, herrliche Blumenspenden oder letztes Geleit die Anhänglichkeit an unsere liebe Heimgegangene bekundeten,

herzinnigen Dank

auszusprechen. Erblicken wir doch in den mannigfachen Teilnahmsbezeugungen die besten Beweise, welcher Wertschätzung und Beliebtheit sich unsere teure Verbliebene nah und fern erfreute. Leider ist es uns nicht möglich, allen persönlich zu danken. Wir bitten vielmehr, unsern aufrichtigsten Dank nur hierdurch entgegen zu nehmen.

Aue, den 10. Mai 1917.

Emil Kaufmann und
Fritz Kaufmann.

Schmied,

im Wagenbeschlagen erfahren,
militärfrei, für Heeresarbeit
sofort gesucht.

Vogtl. Kunstmöb.-Industrie,
A.-G., Auerbach i. Vogtland.

Kapitalisten-Consortium
sucht gute, aussichtsreiche
Erzfelder zu kauf.
Angeb. unter H. A. 152 an Haasen-
stein & Vogler, A.-G., Hamburg.

Schreibmaschine
m. sichtb. Schrift zu lauf. gesucht.
Angeb. mit Sicht. Preis u. Schrift-
probe an **Heimatblätter-Verlag,**
Dresden-N. 1.

10000 Mark
auf sichere 2. Hypothek sofort
oder später zu leihen gesucht.
Angeb. mit H. Z. 1850 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Sektorkorke 25 Pfl. vor Süd
Weinkorke 3 Pfl. vor Süd
gegen Nachnahme, sowie Kellentisch,
Säde, Badleinwand aller Art kaufen
fortwährend zu höchsten Preisen
gegen sofortige Rässe.

Korkenhaus Eichhorn, Chemnitz
Brühlstr. 9, 4 Min. Hauptbahnhof.
Telephon 5899.
Komme auch auswärt.

Kopfhaarwässer
in großer Auswahl
empfiehlt preiswert

Gustav Stern
3 öpfe. u. Verläudenabteil. Aue
Wettinerstraße 48 am Wettiplatz
Ausgestrahlte Frauenhaare
kann nichts der Obige.

Bei Aufgabe
von Anzeigen ob. Aenderungen
zu denselben durch den

Jernsprecher
übernehmen wir keine Gewähr
für

Richtigkeit
des Tages. Wir müssen deshalb
auch jedes Verlangen nach einer Berichtigung oder
Wiederholung ohne Bezahlung im Falle einer falschen
Abnahme zurückweisen.

Auer Tageblatt.



Was Gott tut, das ist wohlgetan!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzhafte Nachricht, daß unser innigstgeliebter, guter Sohn und Bruder,

Gotthardt Erich Woost

Soldat im Inf.-Regt. Nr. 181, 8 Komp.

im Alter von 20 Jahren am 5. Mai vormittag bei einem Patrouillenunternehmen durch Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Auf einem Militärfriedhof wurde er zur letzten Ruhe bestattet.

AUE, am 10. Mai 1917.

In tiefstem Schmerze

Familie Camillo Woost

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir herzlichst dankend abscheiden zu wollen.

Gestern Abend 9½ Uhr verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe kleine

Elfriede Marianne

im Alter von einem Jahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Carl Knies und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause Mehnerstr. 4, aus statt.

Wuß- und Brennholz-Bersteigerung

auf Pfanneustielischer Forstrevier.

Freitag, den 18. Mai 1917

im Gasthaus Waldental zu Aue.

I. Nachmittags 1½ Uhr.
21 fl. Stämme von 18/32 cm Mittentstärke,
6 bu. Klöpfer von 20/28 cm Oberstärke,
57 erl. Klöpfer von 10/22 cm Oberstärke
1329 fl. u. tu. Klöpfer von 7/38 cm Oberstärke

II. Nachmittags 1¼ Uhr.
20 rm fl. u. tu. Brennscheite,
9 " bu. u. erl. } Brenncollen,
21 " fl. u. tu. } harte Baden
5 " " fl. Neste.

Die Hölder werden unter den üblichen Bedingungen und gegen Barzahlung zum Meistgebot veräußert.
Fürstlich Schönburgische Forstverwaltung
Stein-Pfanneustiel zu Stein.

Stärkefest auf den
Schlägen bei 90°
sonst eingehen in
2, 7, 12, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22.

Apollo-Licht-Spiele

ASV, Bahnhofstr.

Freitag bis Sonntag, den 11.-13. Mai

gastiert Alwin Neuß der Meister-Detektiv Scherlock Holmes in dem sensationellen Schauspiel

Der Thug

oder:

Im Dienste der Todesgöttin

Spannendes Detektiv-Spiel in 5 Akten. Hauptrolle:

Alwin Neuß als Detektiv Tom Shark.

Fahrt mit einem zusammenlegb. Leinwandboot.
Interessante Aufnahme.

Botte besucht die Kinoschule

oder: Eine Verlobung mit Hindernissen.

In der Hauptrolle: Die lustige Manny Ziener.

Lustspiel in 3 Akten.

Täglich 2 Vorstellungen. Anfang 7 und 9 Uhr.

Höflichst laden ein
Apollo-Lichtspielhaus.

Handarbeiter

für Holzhof sucht

Sägewerk Tauber, Aue.

J.A. Flechner Aue

empfiehlt

Ochsena-Extrakt

Viandal- und Havo-Extrakt,
Flüssige Suppenwürze,
Bouillonwürfel.

Größere Posten
beschlagsnahmefreie, fertige
Feldflaschenbezüge

für Touristenflaschen,
aus Filz oder anderen Stoffen
gesucht.

Bemerkte Angebote an Ludwig Hutzler,
Heterfeld i. Sa.

8 Stück Hühner

sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Zeitungspreis
zeitweise
Dienstzeit
für Anzeigen
der Zeitungen
am 1. Januar
1917. Bei größeren
Anzeigen
werden
zwei Tafeln
angebotet.
Um die Kosten
zu sparen
wurde die
Anzeige
auf zwei
Tafeln
aufgeteilt.

Nr. 10
Erne
Wieder 3

Die Rä

Im Raum
im 9. vergeblich
resnoy wied
ens wurden
Verlusten abge
gen die Englä
westseite des e
nen jedoch re
urückgeschlag

Im Laufe
sicht feine
er Scarpe. I
achmittag un
eindliche Ang
im Büllecour
kämpft. An
in dessen Verl
in Ostteil des
Nördlich
kämpfe zu un
schmalen Abse
Segner wurde
hen Verlusten

An der
mit der am S
Sicht wieder
Höhenzug des
Südlich Alles
heftige Handg
Die Aben
Winterberg w
ganzen Umfan
neuer brachen
mit Flammenw
um jedes mal
im Gegensto
eine Anzahl
In der Straße
zogen sich am
einem anstoßen
festsetzen konn
französische He
Infanterieträger

Nördli
westlich Bern
Trommelfeuer
zum Teil sch
rückegegl.

mittags erreic
bitterten Nah
einigen Punkte
Nest brachte
Gesch. unserer
In der C
nordöstlich Pr
Die bulga

Sarrai auch
Nordwestlich V
1248 bis gegen
lag, wurde ein
meter Breite i
abgewiesen, e
liche Angriffe v
liche Angriffe v
feuer, zum Te
maliger mehr
zusammengewo
genen Angriffe i
wurden auf d
höhe südlich C
worsen. Unte
Über 250 Gef